

Der Scheidenegerling — *Agaricus gennadii* — ein Erstfund für die DDR

MILA HERRMANN

Am 18. V. 1987 wurde mir eine Egerlingsart vorgelegt, die mir völlig unbekannt war. Der Sammler WIENBECK, jahrelanger Mitarbeiter des VEB Champignonzucht Dieskau, wollte nicht glauben, daß es sich um einen Champignon handelt, da die Pilze keine Ringe hatten. Ich machte ihn aber auf die Velumreste am Hutrand aufmerksam und auch auf die enganliegende Scheide an der knolligen Stielbasis. Die Bestimmung der Art war insofern schwierig, als MOSER (1983) keinen ringlosen Egerling (*Agaricus*) anführt und auch in Band I und IV von MICHAEL-HENNIG-KREISEL (1983, 1985) keine Abbildung zu finden war. So nahm ich den Bestimmungsschlüssel, der von MEUSERS (1986) nach CAPPELLI (1984) erarbeitet worden war, und konnte die Art als *Agaricus gennadii* (Chatin & Boud.) Orton bestimmen. Als Synonym wird *Clarkeinda cellaris* Bres. angegeben, dessen Abbildung 834 (BRESADOLA 1931) wir hier reproduzieren, um unseren Lesern eine Vorstellung der Art zu vermitteln. Unsere Exemplare stimmten gut mit dieser Abbildung überein.

Beschreibung: Hut 5—8 (12) cm im Durchmesser, flach gewölbt, weißlich, am nächsten Tag etwas gilbend, mit seidig matter, abziehbarer Huthaut, manchmal in Felder zerreißen, Hutrand dünn mit Velumresten flockig gezähnel.

Lamellen schmal, rosa bis schokoladenbraun, frei.

Stiel 6—8 (12) cm lang, walzenförmig, an der Basis knollig verdickt, bisweilen zugespitzt, mit enganliegender Volva; weißlich, erst alt etwas genattert.

Fleisch weiß und so bleibend (nur in der Basis schwach bräunend). Geruch angenehm, Geschmack mild, eßbar (wie mir der Sammler versichert, soll es sich um einen vorzüglichen Speisepilz handeln).

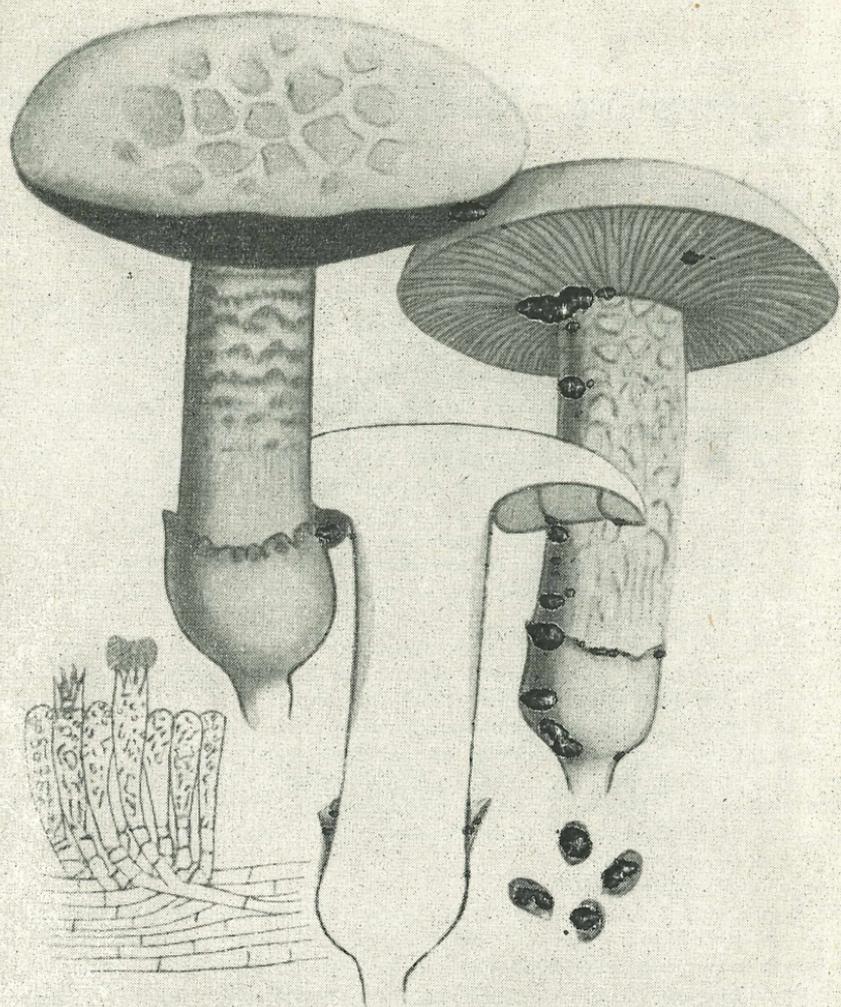
Sporen elliptisch-eiförmig, $10/5 \mu\text{m}$.

DDR, Bezirk Halle, Saalkreis: Raßnitz, Ortsteil Weißmar, südlich der Elster, etwas stromab, MTB/Q 4638/2 (oder 1 ?), geschlossener Laubwald aus Ahorn, Ulme, Weide und Wildbirne, mit dichtem Unterholz aus vorwiegend Schwarzem Holunder; Boden mit Altlaubdecke, völlig ohne Bodenpflanzen, Mitte Mai 1987, leg. WIENBECK, Beleg bei der Autorin.

Unsere Exsikkate glichen auffallend dem Typusbild von BOUDIER. (1905—1910). Die Scheide steht nach dem Trocknen auffallend ab und die freie Zone um den Lamellenansatz ist stark ausgeprägt.

Vorhanden waren etwa 30 Fruchtkörper, von denen 5 überständig waren. Die übrigen waren alle schon aufgeschirmt, nur an einem Exemplar waren etwa in Ringhöhe Velumreste haften geblieben. Weitere Fruchtkörper wurden nicht gefunden, obwohl der Fundort 14tägig kontrolliert wurde.

Über die Verbreitung des Scheiden-Egerlings ist folgendes bekannt: Der 1. Fund stammt wohl aus Zypern, wo die Art auf Sandboden wuchs. BRESADOLA fand die Art in einem Weinkeller „im Sand“. Der Fundort ORTONS befindet sich auf kalkhaltigem



Clarkeinda cellaris Bress.

Sandboden in einer 22jährigen Zypressenpflanzung bei Friston in Südostengland. HEINEMANN (1965) berichtet von einem Fund aus Marokko, den er aber selbst als zweifelhaft bezeichnet; auch MALENÇON & BERTAULT (1970), die einen Fund aus Marokko beschreiben, können diesen nicht ganz sichern, ganz ähnlich wie bei einem Fund MAIREs aus Algerien (zitiert bei HEINEMANN 1965). EINHELLINGER (1973) berichtet von vier verschiedenen Fundorten im Auwaldgebiet nördlich von München im Jahre 1971 und liefert sehr instruktive Zeichnungen; auch ENDERLE berichtet 1980/81 von Funden aus Auwäldern, in diesem Falle bei Ulm, und belegt seine Funde mit einem Foto von H. E. LAUX.

BOHUS (1975) bildet einen *A. gennadii* ab und beschreibt ihn als Subspecies *microsporus*, weil die Fruchtkörper kleinere Sporen ($6,3-6,9/4,7-5,6 \mu\text{m}$) hatten. EINHELLINGER (1973) hatte aber beobachtet, daß die Sporen von frühzeitig im Jahr wachsenden Fruchtkörpern nur $7-9/5-7 \mu\text{m}$ maßen gegenüber solchen vom Spätherbst mit (7) 8 bis $10/(5) 6-7$ (8) μm oder sogar $9-11 (-15!)/6-8$ (9) μm .

Literatur:

- BOHUS, G.: *Agaricus* Studies V. Ann. Hist.-nat. Mus. Nat. Hung. 67: 37-40, Budapest 1975.
- BRESADOLA, J.: *Iconographia mycologica*, Band 17. Mailand 1931.
- CAPPELLI, A.: *Agaricus* L.: Fr. Saronno 1984.
- EINHELLINGER, A.: Die Pilze der Pflanzengesellschaften des Auwaldgebietes der Isar zwischen München und Grüneck. Ber. Bayer. Bot. Ges. 44: 5-99, München 1973.
- ENDERLE, M.: Seltene oder interessante Pilze aus dem Ulmer Raum. Mitt. Ver. Naturw. u. Math. Ulm 31: 24-34, Ulm 1980/81.
- HEINEMANN, P.: Notes sur les Psalliotes (*Agaricus*) du Maroc. BSMF 81: 372-401, Paris 1965.
- MALENÇON, G. & R. BERTAULT: Flore des champignons supérieurs du Maroc I. Rabat 1970.
- MEUSERS, M.: Bestimmungsschlüssel für europäische Arten der Gattung *Agaricus* L.: Fr. Beitr. Kenntn. Pilze Mitteleuropas II: 27-56, Schwäbisch Gmünd 1986.
- MICHAEL, E., B. HENNIG & H. KREISEL: Handbuch für Pilzfreunde, Band I und IV, Jena 1983 und 1985.
- MOSER, M.: Die Röhrlinge und Blätterpilze. Band II b/2 der Kleinen Kryptogamenflora von H. GAMS. 5. Aufl., Jena 1983.
- ORTON, P. D.: New check list of British Agarics and Boleti, Part III. TBMS 43 (2): 159 bis 439, Cambridge 1960.

M. HERRMANN, Marthastraße 27, Halle/S., DDR - 4020

Ausdehnung eines Myzels vom Frühlings-Ackerling, *Agrocybe praecox*

Über die Ausdehnung von Myzelien im Boden ist verhältnismäßig wenig bekannt. Ich teile daher folgende Beobachtung mit: Im Frühsommer 1986 wuchsen in einem Laubwald 2 km NE Ballstädt, Kreis Gotha, sehr reichlich Frühlings-Ackerlinge, *Agrocybe praecox* (Pers.: Fr.) Fay. Zwei Myzelien bildeten keine Sporen aus, so daß die Lamellen hellfarbig blieben. Eines davon hatte über 30 Fruchtkörper ausgebildet, die sich ziemlich gleichmäßig über eine größere Fläche verteilten, so daß ich die Mindestgröße dieses Myzels (Myzelteils?) gut bestimmen konnte. Es erstreckte sich über eine Fläche von etwa 8×11 Meter.

GROGER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Herrmann Mila

Artikel/Article: [Der Scheidenegerling - Agaricus gennadii - ein Erstfund für die DDR 89-91](#)